# **(B)** MARKTGALERIE

Markt II



## Marktgalerie

Fassadenarchitektur von Christoph Mäckler, Frankfurt/M.

## Façade of Marktgalerie

designed by Christoph Mäckler, Frankfurt. The rhythm of Mäckler's design echoes the buildings which lined the market square until World War II. The miscellany of frontage widths, roof structures, eaves, window sizes and materials resulted in a successful compromise. Solely the corner towers on Thomasgasse appear somewhat ungainly – in contrast to their original design.

Die Marktgalerie, die bislang jüngste unter den Leipziger Passagen, wurde in den Jahren 2002 bis 2005 errichtet. Sie verbindet die Marktwestseite mit der Klostergasse und ist Bestandteil eines großen Wohn- und Geschäftshauskomplexes, der aus sechs Vollgeschossen und vier Untergeschossen mit 470 Tiefgaragenplätzen für Pkws besteht. Die Zufahrt erfolgt vom Ring her durch einen Eingangstunnel am Thomaskirchhof. Das Gebäude ist in drei, von außen deutlich unterscheidbare Funktionseinheiten unterteilt: den neuen Aeckerleins Hof, der unmittelbar an die Handwerkerpassage am Markt anschließt, das Passagenhaus und das Kaufhaus, das den Komplex nach Süden zur Thomasgasse hin begrenzt. Bis zum Zweiten Weltkrieg befand sich hier eine kleinteilige Bebauung, die aus folgenden Häusern bestand: Markt II, Aeckerleins Hof, ein 1709-1714 von Johann Gregor Fuchs erbautes barockes Durchgangshaus; Markt 12, die Engel-Apotheke, die hier seit 1728 angesiedelt war; Markt 13, Stieglitzens Hof, ein Geschäftshaus von 1894 vom Architekten Ottomar Jummel, sowie das sogenannte Bismarckhaus, Markt 14, in den Jahren 1894/95 vom gleichen Architekten errichtet.

Das 1963/65 von Rudolf Rohrer und Rudolf Skoda, dem leitenden Architekten des späteren Gewandhausbaues, an gleicher Stelle geschaffene Messeamt war für sich betrachtet eine respektable Architektur jener Zeit, aber städtebaulich-denkmalpflegerisch von Anfang an problematisch, weil sie die Parzellenstruktur und Kleinteiligkeit der Vorgängerbauten ignorierte und damit als viel zu breiter Stahlbeton-Glas-Riegel den historischen Bebauungsmaßstab an der wichtigen Westseite des Marktplatzes gegenüber dem Alten Rathaus sprengte. Hinzu kam, dass die Klostergassenseite unbebaut geblieben war und jahrzehntelang eine ungestaltete Nachkriegsbrache darstellte. Nachdem Archi-



tektenwettbewerbe nach 1990 zu keiner allseits befriedigenden Lösung geführt hatten, beauftragte der neue Bauherr den Frankfurter Architekten Christoph Mäckler mit der Fassadengestaltung. Mäckler knüpfte im Gestaltungsrhythmus an die Bebauungssituation an, wie sie bis zum Zweiten Weltkrieg bestanden hatte. Der Wechsel in Fassadenbreiten, Dachlandschaften, Traufhöhen, Fensterformaten und Materialwahl führte zu einem gelungenen Kompromiss. Einzig die Ecktürme an der Thomasgasse wirken heute, im Gegensatz zum Entwurf, etwas ungelenk. Die Innenarchitektur lehnt sich an Mäcklers Materialwahl, Maßstäblichkeit und Fassadenrhythmus der Kaufhausfassade an. Der Fußboden ist in Granit gehalten, die Fassadenpfeiler sind in Cottaer Elbsandstein ausgeführt. Im Zentrum ist der 74 m lange Passagenraum, der in der Achse des Turmes des Alten Rathauses liegt, zu einer dreigeschossigen Halle mit Oberlicht erweitert. In den breiten seitlichen Fassadenvertiefungen unterhalb des Glasdaches sollen noch Werke der bildenden Kunst angeordnet werden. Die Schaufensteranlagen sind als feinnervige lasierte Messingrahmen ausgeführt. Zwei Brücken überspannen den Passagenraum an den Übergängen von der Zwei- zur Dreigeschossigkeit. Die quadratisch gegliederten weiß-schwarzen Lampenkörper erinnern an die Zeit des Art déco. Ansonsten schließt die räumlich großzügige Passagengestaltung an die Klarheit und Funktionalität der klassischen Moderne an und bezieht daraus ihren ästhetischen Reiz. Der Farbkanon Weiß, Schwarz, Sandstein unterstützt die noble Wirkung. Damit ist das Zentrum um einen weiteren interessanten Architekturbeitrag zum Thema »Passage« reicher. Das in Fragmenten erhaltene Portal von der Klostergassenfront von Aeckerleins Hof sollte ursprünglich im neuen Aeckerleins Hof im Inneren museal präsentiert werden (siehe auch Abb. S. 119f.).



## Marktgalerie

Das Passageninnere entwarf Norbert Hippler vom Leipziger Büro RKW Rhode, Kellermann, Wawrowsky.

The interior of Marktgalerie was designed by Norbert Hippler from Leipzig firm RKW Rhode Kellermann, Wawrowsky.

The floor is finished in granite while the wall piers are made out of Cotta sandstone. At the centre is the three-storey, 74-metre-long arcade, which lies on the axis of Old City Hall and features a skylight.

# **P** HANDWERKERPASSAGE

Markt 10/Klostergasse 16



## **Handwerkerpassage** Sogenannte »Kaufhalle« am Markt.

# Handwerkerpassage on the market square.

This late-classical five-storey building known as Kaufhalle (>department store<) is thought to have been designed by Leipzig architect Christian August Edward Poetzsch and built in 1845/46. Forty-one shops were once arranged along the Handwerkerpassage passageway leading to Klostergasse.



Das spätklassizistische fünfgeschossige Gebäude, die sogenannte Kaufhalle, wurde 1845/46 vermutlich nach Plänen des Leipziger Architekten Christian August Eduard Poetzsch errichtet. Entlang des Durchganges zur Klostergasse waren 41 Verkaufslokale angeordnet. Berühmt war das Haus auch durch Del Vecchios Kunstausstellung, die sich im 19. Jahrhundert im zweiten Obergeschoss an der Marktseite befand. Der Lombarde Pietro Del Vecchio hatte 1799 in einem Kaufgewölbe von Auerbachs Hof eine »Kunst und Waarenhandlung« gegründet. Der Ort war gut gewählt, denn Auerbachs Hof war im 18. Jahrhundert der Leipziger Messehof für Luxuswaren aller Art schlechthin (siehe auch Abb. S. 8). Nach Del Vecchios Tod 1829 übernahmen der Tuchhändler Gottfried Ehrenfried Süssmilch und 1834 sein Sohn Otto Suessmilch die Kunsthandlung. Mit ihrem Umzug im Jahre 1848 in die »Kaufhalle« und der Einrichtung einer ständigen Ausstellung im zweiten Stock wurde sie zur bedeutendsten der Messestadt (siehe Abb. auf S. 118). Seit dem Ende der 1870er Jahre vertrat die Galerie als eine der ersten den jungen Max Klinger. Ab 1900 befand sie sich am Burgplatz (Lit.: Hommel, S. 24f.). Die Kaufhalle ist einer der letzten Vertreter des Durchgangshauses der Warenmesse. Die Fensterrahmungen mit





## Handwerkerpassage

Eingangsbereich Klostergasse und Hoflandschaft.

## Handwerkerpassage

Entrance area on Klostergasse leading to the courtyard.

# Handwerkerpassage

Den originellen Fensterputzerbrunnen im Hof der Passage schuf der Berliner Bildhauer Christian Rost um 1989, den Sockel entwarfen die Architekten Ilg/Friebe.

# Handwerkerpassage

The original fountain depicting a window cleaner in the courtyard of Handwerkerpassage was created by Berlin sculptor Christian Rost in around 1989 while its base was designed by the architects Ilg and Friebe.

ihrer vegetabilen Ornamentik erinnern an den Baudekor der Schinkelschen Bauakademie zu Berlin und sind für Leipzig eigentlich weniger typisch. In der Fassadengestaltung ist der Bau heute etwas vereinfacht.

Durch die 1989 eingeweihte Handwerkerpassage sollte die Kaufhoftradition durch die Ansiedlung von regionaltypischem Handwerk auf neue Weise belebt werden. Das Gebäude wurde 1997/98 umfassend saniert. Dabei entstand auch der neue Seitenzugang zum Barfußgäßchen. Ein Zugang zum südlich geplanten Neubau an der Klostergasse ist ebenfalls vorbereitet. An der Marktfassade auf der Balkonbrüstung des zweiten Obergeschosses wurden die beiden Skulpturen Industrie und Handel in rekonstruierter Form wieder aufgestellt.

Ins Gebäudeteil am Barfußgäßchen, der neuen Kneipenmeile der Stadt, sind drei kleine Zinshäuser aus dem Jahre 1511 einbezogen, die im 19. Jahrhundert aufgestockt wurden und heute zu den reizvollsten Kulturdenkmalen der Altstadt gehören. An der Hofseite zeigen sie die typischen Renaissance-Fenstergewändeformen des 16. Jahrhunderts. Eine Gedenktafel an der Marktfassade erinnert daran, dass hier in einem Vorgängerbau 1813/14 der russische Stadtkommandant Oberst Victor von Prendel nach der Völkerschlacht seinen Amtssitz hatte.